

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

154 (5.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 154.

Erste Ausgabe
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Steuern.

Freitag den 5. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Juli. Der Großherzog reiste heute Morgen zu den Schießübungen der 28. Feldartillerie-Brigade nach Griesheim bei Darmstadt ab.

Karlsruhe, 4. Juli. Dem „Höhgauer“ zufolge nimmt Landgerichts-Präsident Fieser ein Mandat mehr an.

* Karlsruhe, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 48 Jahre alten Landwirth Wilhelm Heß, welcher als Gemeindevorstand von Eggenstein nach und nach 1030 Mk. unterschlagen und für sich verwendet hatte, zu 7 Monaten Gefängnis.

* Karlsruhe, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den verheiratheten Arzt Damian Wagner in Kuppenheim wegen Nothzuchtsversuchs und gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen an einer Patientin zu 1 Jahr Zuchthaus.

n. Durlach, 3. Juli. Heute fand unter dem Vorsitze des Herrn Dekan Mühlhauer in Wilferdingen die Diöcesansynode der Diocese Durlach in der Stadtkirche zu Durlach statt und wurde von demselben um 10 Uhr eingeleitet mit Ansprache (Matth. 5, 14) und Gebet. Der Jahresbericht wurde durch Herrn Pfarrer Höhler von Singen erstattet, im Anschluß daran wurde der Antrag von Herrn Pfarrer Meerwein von Palmbach angenommen, die bisher nur von Jahr zu Jahr gewährte Kollekte für den Bau einer neuen Kirche in Palmbach zu einer ständigen Bezirkskollekte zu machen, welcher Antrag mit der großen Opferwilligkeit von Palmbach selbst begründet wurde. Es wurde sodann festgestellt, daß eine immer mehr wachsende Unzulänglichkeiten der römischen Kirche in Sachen der Misere sich bemerkbar mache, der gegenüber es die evangelischen Kreise vielfach an dem nöthigen Selbstbewußtsein fehlen lassen. Als einen Mangel an Energie bei den Gemeindebehörden muß man es beklagen, daß dieselben dem Beschlusse der vorjährigen Synode fast durchweg keine Folge gaben, den Sonntag-

Vormittag durch eine gesetzliche Schließung der Wirthshäuser zu schützen. Auch wurde über die vielen Waldkriege geklagt, durch welche in der Regel schon der Sonntag-Vormittag durch die lärmenden Vorbereitungen geradezu entweicht würde, welche aber auch sonst gar oft bedenkliche Folgen nach sich zögen. Herr Pfarrer Strauß von Söllingen referirte über die Bezirkskolportage, Herr Dekan Mühlhauer über den Stand der Krankenpflege in der Diocese. Da Herr Dekan Mühlhauer aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Dekan niederlegte, wurde nach herzlichem Danke des Herrn Pfarrer Hesselbacher von Weingarten an denselben Namens der Synode fast einstimmig Herr Stadtpfarrer Meyer von Durlach zum Dekan gewählt, welche Wahl überall mit freudiger Befriedigung aufgenommen wird. An Stelle des heimgegangenen Pfarrers Köhlein wurde Herr Pfarrer Höhler von Singen, als Ersatzmann Herr Pfarrer Strauß von Söllingen gewählt, als weltliches Ausschußmitglied wurde Herr Kaufmann Schäfer in Singen, als Stellvertreter Herr Landwirth Kufmaul in Söllingen gewählt, worauf dann der bisherige Herr Dekan die Synode mit Segen schloß.

x. Durlach, 5. Juli. Am Mittwoch, den 3. Juli fand unter dem Vorsitze des Oberschulrathes Herrn Geh. Hofrath Dr. Oster als Großprüfungs-Kommissar die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung der Realabtheilung der Unter-Sekunda an der hiesigen Mittelschule statt. Sämmtliche Schüler genannter Klasse bestanden die Prüfung und erlangten damit die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst. Es sind dies: Richard Bader, Wilhelm Göhmann, Germann Sidinger, Ludwig Tiefenbacher und Karl Trumpp aus Durlach, Karl Doll aus Grözingen.

Durlach, 5. Juli. Anträge auf Verleihung des von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens für Arbeiter und männliche Dienstboten, welche vom vollendeten 25. Lebensjahre an 30 Jahre lang ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden haben, sind seitens der Arbeitsgeber oder Dienstherren bei der Ge-

meindebehörde einzureichen und von letzterer bis 15. Juli dem Bezirksamt vorzulegen. — Auf den gleichen Zeitpunkt wären auch etwaige Vorschläge für die Verleihung der von Sr. Kgl. Hoheit der Großherzogin eingeführten Auszeichnung von Arbeiterinnen der Großindustrie, welche 30 Jahre lang in demselben Betriebe thätig waren, von der Betriebsleitung beim Bezirksamt einzureichen.

* Durlach, 5. Juli. [Giltigkeit der Rückfahrkarten.] Mit Wirkung vom 6. Juli l. Js. an wird die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten im inneren Verkehr der badischen Staatsbahnen, sowie im Verkehr mit den württembergischen und bayerischen Staatsbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den pfälzischen Bahnen und der Main-Neckarbahn und im Verkehr dieser Bahnen im Durchgang über die badischen Staatsbahnen auf 45 Tage ausgedehnt. Im Verkehr zwischen diesen Bahnen und den preussisch-hessischen Staatsbahnen ist die gleiche Verlängerung schon am 4. l. Ms. in Kraft getreten.

* Durlach, 5. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr erhängte sich im Durlacher Walde beim Wasserwerk ein Arbeiter des Elektrizitätswerkes Namens Karl Prinz aus Karlsruhe. Die Leiche wurde hierher verbracht.

□ Grözingen, 4. Juli. Am letzten Dienstag, als die Tochter des Schreinermeisters und Bauunternehmers Dumberth dahier Hochzeit feierte, wurde während der Fahrt zu und von der Kirche von verschiedenen Personen, selbst auch von Verheiratheten, im Hof und auf der Straße bei Metzgermeister Koch durch Schießen derart Unfug getrieben, daß die Chaise des Hochzeitspaares mehrmals durchgeschossen und der Braut ein Stück vom Kranze weggeschossen worden ist, wodurch die Insassen selbstverständlich in die größte Angst versetzt wurden. Hoffentlich werden die Thäter, die bereits von der Gendarmerie ermittelt sind, der gebührenden Strafe entgegensehen, und Herr Fuhrunternehmer Becker in Durlach, Eigenthümer der Chaise, wird sich den Schaden gut zahlen lassen. Es erscheint nicht nur wünschenswerth, sondern auch geboten, daß die Ortspolizeibehörde hier

Feuilleton.

58)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung).

„Nun dann los mit unsern Pfannen, viel leicht haben wir Beide das Glück, den mächtigen Goldklumpen zu finden, weil wir den alten Menschen aus- und einen neuen angezogen haben. Was meint Ihr, Sam White, das würde dem Reister imponiren und uns sein Vertrauen gewinnen.“

Fowler sah ihn überrascht an.

„Um, der Gedanke ist nicht schlecht,“ meinte er nachdenklich. „Wollen heute Abend seiner Höhle einen Besuch machen. Besser ist's wohl, Ihr geht mit Adlerauge allein hin, damit Ihr Euch erst überzeugt, dann brauchen wir nicht alle Schenken durchzusuchen.“

„Ihr seid doch Eurer Sache gewiß, nämlich, daß er mich in dieser Maske nicht erkennen wird?“ fragte Rother ängstlich.

„Häselherz, wenn Ihr Euch selber fremd vorkommt? — Schraubt Eure Stimme etwas tiefer, recht heiser muß sie klingen, nach einer echten Sinfle, die an Wasser gewöhnt ist.“

Rother lachte spöttisch auf, und zwar klang das Lachen ganz fremd und heiser.

„All right,“ belobte ihn Fowler, „das war echt, es würde selbst Adlerauge in Verwirrung setzen.“

In der That hatte sich der Indianer langsam umgewandt und einen forschenden Blick umhergeworfen.

„Na, Bruder Rothhaut, wer lachte da eben?“ fügte der Detektiv mit einem listigen Blicke fragend hinzu.

Adlerauge nickte ernsthaft, worauf ein Anflug von Lächeln das rothe bronzirte Gesicht überflog.

„Mein weißer Bruder hat den zahmen Hund in ein Kaninchen umgewandelt.“

„Unsinn, Adlerauge, der Vergleich hinkt, sag' mir erst, wer hier soeben gelacht hat?“

Die Rothhaut deutete mit der Pfeifenspitze auf Rother, der finster dreinschaute.

„Er ist ein Fremder geworden, Dein Bruder,“ setzte Adlerauge hinzu.

„Da habt Ihr's, John Bader,“ rief der Detektiv triumphirend, „Eure leibliche Mutter würde Euch in dieser Maske nicht erkennen.“

„Ja, ich bin mir selber ein Fremder geworden,“ brummte Rother, „wenn ich nun erst meine Taschen mit Gold gefüllt habe, dann hält mich hier keiner mehr zurück und wenn man mich zum König von Klondyke machen wollte.“

15. Kapitel.

Die Nacht war herabgesunken und bedeckte mit ihrem schwarzen Schleier die Stätten, welche noch vor wenigen Stunden einer Wüstenei geglichen, nur von den Söhnen der Natur nach jenen Schätzen, die sie ihnen in freigiebigster Weise dardot, durchzogen, jenen Schätzen, die fischreiche Flüsse und das werthvolle Wild ihnen lieferte für sich und die Familie.

Missionäre sorgten für die stille Kultur, welche die genügsamen Eingeborenen langsam aber sicher in den Kreis zieht, den das Christenthum um den Erdball gespannt hat durch das Gebot der Menschenliebe, die den Kern seines Inhalts bildet und den Sieg des Guten auf Erden verbürgt.

„Gold! Gold!“ Dieser Ruf ging durch den Welttheil wie ein elektrischer Schlag, alle Leidenschaften fieberhaft aufwühlend, die das gelbe Metall entfesselt. Ist es doch der Inbegriff jenes Glücks, nach dem die große Mehrzahl der Menschheit ringt und jagt, weil Gold Reichthum und damit Macht, Ruhm, Ehre und Genuß bedeutet.

Zweifelhaftige Gestalten mit ausgeprägten Galgen-Physiognomien, wetterharte Arbeitsmenschen, die ihr Erspartes dransetzten, um es hundertfach zu verdoppeln, Alle lockte der Sirenen-Ruf: Gold! — Man hörte sie reden

ihre beiden Polizeidiener zu größerem Diensteifer anhält, damit derartige grobe Ausschreitungen nicht mehr vorkommen.

* Waldkirch, 4. Juli. Zu dem blutigen Drama, das sich gestern hier abspielte, schreibt die „Breisg. Ztg.“: Das Drama bietet insofern ein Räthsel als die hier allgemein beliebten Brüder Litzelmann in treuer Anhänglichkeit einander zugethan waren. Der Stadtrechner war verheirathet und hinterläßt eine Frau und 2 Kinder im Alter von 1 bezw. 7 Jahren. Tags zuvor waren die beiden Brüder noch in der Alten Post vergnügt und einträchtig beisammen. Das Motiv der That wird hier allgemein in plötzlicher Geistesstörung gesucht, um so mehr, als der Thäter manchmal etwas nervös war und vor einigen Jahren ein Bruder in Innsbruck ebenfalls Mord und Selbstmord durch Erschießen beging.

* Freiburg, 4. Juli. Die medizinische und die philosophische Fakultät der hiesigen Universität haben beschlossen, dem aus dem Amte scheidenden Staatsminister Dr. Noll in dankbarer Würdigung seiner hohen Verdienste um die Pflege der Wissenschaft und des Unterrichts die Würde eines Doktors der Medizin bezw. der Philosophie honoris causa zu verleihen.

Deutsches Reich.

* Saffitz, 4. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag in Begleitung des Torpedoboots Sleipner eine Segelfahrt in der hiesigen Bucht. Außer der „Hohenzollern“ ankert auch „Niobe“ auf der hiesigen Röhde.

* Berlin, 5. Juli. Dem „Kl. Journal“ zufolge werde sich König Leopold von Belgien demnächst mit seinen Töchtern, Prinzessin Luise von Koburg und Gräfin Louisa auslöshen und mit ihnen in Gastein zusammentreffen.

* Kiel, 4. Juli. Die Linienschiffe Kaiser Wilhelm der Große, Kaiser Wilhelm der Zweite, Baden, Sachsen und Württemberg, Geschwaderchef Prinz Heinrich von Preußen, halten auf der hiesigen Außenförde große Schießübungen ab. Als Ziel dient die große Pontonscheibe, welche vom Kreuzer Jagd über das Schußfeld geschleppt wird.

— Vom Schwurgericht in Düsseldorf ist der 37jährige Arbeiter Jakob Krüll, der am 20. April seine Ehefrau durch zwei Revolvergeschüsse getödtet hatte, freigesprochen worden. Die Geschworenen nahmen an, daß der Angeklagte die That im Affekt begangen habe. Die Verhandlung hatte ergeben, daß die Frau schon seit Jahren den lieblichsten Lebenswandel geführt, ihren Mann wiederholt verlassen und ihn zu vergiften versucht hatte. Krüll unternahm gleich nach der That einen Selbstmordversuch, war jedoch nur leicht verletzt worden.

* Kassel, 5. Juli. (Vokalanzeiger.) In der Bevölkerung herrscht große Aufregung. Generaldirektor Schmidt ist wahrscheinlich in's Ausland geflohen. Hinter

in vielen Zungen, sah sie graben im Schweize ihres Angesichts, während die zweifelhaften Gesellen zuschauten und sich ihre Beute auswählten. Raub und Mordbuben gab's hier nicht, weil die redlichen Arbeiter sich zusammenscharten und das Lynch-Gesetz proclamirten. Die kanadische Polizei unterstützte sie dabei und so war die Ordnung einigermaßen gesichert.

Aber vor den Harpyen der Schenken und Spielhöhlen, die sich allabendlich, wenn die Arbeit ruhte, bis in die gute Nacht hinein den Goldgräbern öffneten, waren diese nicht gesichert, denn hier wurde das gewonnene Edelmetall wieder vertrunken und verspielt.

In einer Schenke an der äußersten Grenze der sogenannten Stadt, die aus einer großen Bretterbude bestand und eine Flagge mit dem Sternemappen der Union am Siebel trug, war ein ganz besonders lebhaftes Treiben. Die Bude, die von innen und außen mit dickem Segeltuch bespannt war, sah recht anheimelnd aus. Drinnen hinter dem großen Bar oder Schenkstisch waltete ein Mann in den dreißiger Jahren mit einem dunklen Schnurrbart und einer an der Spitze gebogenen Nase, die ihm das seltsame Aussehen eines Ameisenbären verliehen. Ein junger Mann half ihm, die Gäste, die den Bar umlagerten, zu bedienen, die Zahlung mußte indeß an ihn selber geschehen. Seltsame

ihm ist ein Steckbrief erlassen. Das Gerücht, Schmidt sei erschossen aufgefunden worden, ist unbestätigt geblieben.

Oesterreichische Monarchie.

Kassa (Ungarn), 3. Juli. Der Militärattache bei der deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Hauptmann Claer, der in Folge einer Wette auf dem gleichen Pferde einen Ritt von Bukarest nach Berlin ausführt, ist heute hier eingetroffen. Der Reiter und das Pferd befinden sich in bester Verfassung. Claer gedenkt morgen den Weg über Oldenberg-Breslau fortzusetzen.

England.

* London, 5. Juli. Die Marokkanische Mission ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

Spanien.

* Cadix, 4. Juli. Bei den Uebungen der Torpedoboots im hiesigen Hafen wurde ein Torpedo, welches am Ziel nicht explodirt war, nach der Verhinderung für Torpeder geschafft, wo es plötzlich explodirte. Ein Marineoffizier wurde getödtet, 17 Matrosen und Zivilisten wurden verletzt.

Italien.

* Rom, 4. Juli. Der Papst bewohnt seit heute den Tag über das kleine Palais in den Gärten des Vatikans.

Türkei.

* Konstantinopel, 4. Juli. Die dritte Gemahlin des Sultans ist gestorben.

Amerika.

New-York, 4. Juli. Der Oberste Gerichtshof in New-York erklärte Arrest auf das Depot der Leipziger Bank in Höhe von 12908 Dollars zu Gunsten der Firma Schiff und Bodensteiner, Importeure in New-York und Chemnitz.

* New-York, 4. Juli. Trotzdem in verschiedenen Gegenden Gewitter niedergegangen sind, hält die Hitze an. Die Kirche der heiligen Agnes in Brodclin wurde durch Blitzschlag zerstört. Man schätzt, daß in Groß-New-York seit dem 28. Juni 517 Todesfälle in Folge Hitze vorgekommen sind.

* New-York, 5. Juli. Drei markirte Räuber hielten gestern Nachmittag bei dem Orte Wagner in Montana einen westwärts fahrenden Zug der Great Northern Eisenbahn an und nahmen aus dem Geldschrank, den sie mit Dynamit sprengten, 40000 Dollars, sowie Werthpapiere und ritten dann davon. Die Passagiere wurden nicht beraubt. Ein Passagier und zwei Eisenbahnbeamte wurden durch Revolvergeschüsse verwundet. Starke Polizeipatrouillen fahnden auf die Räuber.

Die Unruhen in China.

Berlin, 3. Juli. Von den deutschen Truppen, die sich seit dem Sommer 1900 auf chinesischem Boden befanden, bleiben bekannt-

Münzen waren es, die in seine Kasse flossen, da sie aus Goldstaub, sowie kleinen Klümpchen Gold und Blättchen desselben Metalls bestanden. Der Ameisenbär schüttete den Goldstaub in einen mit Wachstuch gefütterten Beutel und die kostbaren Blättchen in einen Kasten.

In der Mitte der Bude stand ein großer Tisch, an dem gespielt wurde. Koullette und Würfel, — an kleinen primitiven Tischen, durch Bänke und Bretter hergestellt, saßen auf leeren Füßern Kartenspieler, selbstverständlich Alles Hazard, da Gewinn und Verlust rasch wechseln mußten. Und Alle, die hier die Ausbeute ihrer Arbeit in wenigen Stunden verspielten, mußten dem Ameisenbär, wie man ihn nannte, ihren Zoll darbringen, während die Spielpächter, abgefeimte Schurken und Falschspieler, ihm eine bestimmte Abgabe leisten mußten.

Sam White und John Baker traten an die Bar und verlangten Gin.

„Aber ein großes Glas,“ bemerkte der Schiffer, seinen lebernen Geldbeutel hervorziehend. „Laß trocken, John,“ fügte er hinzu, als dieser Niene machte, ebenfalls zu zahlen, „wir können später abrechnen, das macht soviel Umstände, old boy!“

„Ah, da sieht man ja wieder 'mal gemünztes Geld,“ bemerkte der Wirth, einen gleichgiltigen Blick auf Rother werfend, der sich vor diesem

lich etwa 4000 Mann als Besatzung in mehreren Orten des nördlichen und südlichen China zurück. Dabei ist nun die Frage aufgeworfen worden, wie es mit dem Ersatz für die Kosten gehalten wird, die die Erhaltung dieser Garnisonen erfordern; sie betragen nach den bisherigen Angaben für unsere chinesische Division ungefähr 3 Mill. \$ monatlich. Dazu verlautet von berufener Seite, daß die Kosten für die deutsche Besatzung schon in die allgemeine Summe der Entschädigung Chinas an Deutschland bis zum 1. April 1902 eingeschlossen sind. Was über diesen Zeitpunkt hinaus geschieht, ist noch ungewiß. Bisher sind über die Frage des Kostenersatzes für die Haltung dieser Besatzungen noch keine Unterhandlungen mit der chinesischen Regierung eingeleitet. Doch wird diese Frage in nicht ferner Zeit zur Sprache gebracht werden müssen, da das Verbleiben der Besatzungen auch über den 1. April nächsten Jahres hinaus ungewiß ist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Johannesburg, 4. Juli. [Reuter.] Buren, welche sich ergaben, berichten, Delarey habe sich mit Kempf, der in der Nachbarschaft von Rustenberg stehen soll, vereinigt.

* New-York, 4. Juli. Der Burenagent Pearson richtete einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er bittet, die Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, die nur dazu beitragen, die Grausamkeiten des Krieges zu verlängern. Ohne Waffen- und Munitionslieferungen würde England am Ende der Leistungsfähigkeit angelangt sein und der Krieg zu Gunsten der Buren enden.

Verschiedenes.

— In Sachen der Erbauung eines Centralbahnhofs in Leipzig haben wiederum Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen und der Stadtbehörde stattgefunden. Wie das „Leipz. Tagebl.“ vernimmt, ist zwischen der sächsischen und preussischen Staatsbahnverwaltung über die gesammte Centralbahnhofsfrage ein völliges Einvernehmen erzielt worden, auch wurden die von der Stadtgemeinde Leipzig zu erfüllenden Leistungen festgestellt.

— Die „Patrie“ will ein Privattelegramm aus Petersburg erhalten haben, wonach der Generalprocurator des heiligen Synodus Pobedonoszew, der ehemalige Lehrer Alexanders III. und Nikolaus, II. in Ungnade gefallen ist und nächstens zurücktreten muß, weil die strengen Maßregeln gegen die Studenten und die Exkommunikation Tolstoi's an höchster Stelle mißbilligt werden.

— Die Sobranje in Sofia hat einen Kredit von 100000 Francs zu Ehren der für den Großfürsten Alexander Michailowitsch zu veranstaltenden Empfangsfeierlichkeiten bewilligt.

Wiedersehen furchtbar geängstigt hatte. Er athmete erleichtert auf, als er die Gewißheit erhielt, daß sein schurkischer Freund ihn nicht erkannt hatte.

„Ja,“ erwiderte Withe auf die erstaunte Bemerkung desselben, „wir gehören zu den Saumseligen, die noch spät hergekommen sind, um Nachlese zu halten, und zehren nun noch vom eigenen Fette. Hoffentlich finden wir auch den großen Goldklumpen, von dem die Kerle daheim soviel schwätzen. Ist's wahr, daß man durch ihn der König von Klondyke wird?“

Der Ameisenbär blieb ernst bei dieser Frage, er nahm bedächtig eine Pfeife und zwinkerte dabei einigen umherstehenden Goldgräbern listig zu, worauf diese sich das Lachen verbißen.

„Natürlich würdet Ihr König von Klondyke werden, wenn Ihr den Goldklumpen fändet,“ versetzte er in seiner geschmeidigen Weise, „er müßte freilich groß genug sein, um das ganze Goldland dafür zu kaufen. Ich sehe aber garnicht ein, warum Ihr's nicht finden solltet, Sir!“

„All right,“ bemerkte dazu ein Anderer, „die Dummsten kriegen ja stets die dicksten Kartoffeln.“

Ein wiederndes Gelächter lohnte den Withe, zu dem unser Detektiv ein furchtbar dummes Gesicht machte, während John Baker sich ebenfalls in der Dummheit übte, überzeugt, daß Fowler seine guten Gründe dazu hatte. (Fortf. folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Reinigung und Zustandhaltung des Auer Bächleins und alten Grabens betreffend.

Nr. 19,488. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die regelmäßige Reinigung des Auer Bächleins und des alten Grabens in diesem Jahr in der Zeit vom 8.-13. Juli stattfindet.

Bei Vornahme der Reinigungsarbeiten ist dem Personal der Gr. Kulturinspektion unbedingt Folge zu leisten.

Durlach den 2. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt: Dr. Bopp.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 4. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 1. Juli 1901.

Großh. Finanzamt. Kleinsteinbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2387. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Kleinsteinbach belegenen, im Grundbuche von Kleinsteinbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des August Bey, Schlossers, und seiner Ehefrau Karoline geborenen Roser in Kleinsteinbach eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch den 4. September 1901, Vormittags 8 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Kleinsteinbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Juli 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Betheiligten auf Samstag den 31. August 1901, Nachmittags 4 Uhr, in die Diensträume des Notariats - Amtsgerichtsgebäude III. Stock dahier - geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundstücke:

- 1. Lgrb. Nr. 2004 a. 2 a 49 qm Hofraithe und Hausgarten mit einstöckigem Wohnhaus mit Balkenkeller, im hintern Dorf, geschätzt zu 2000 Mk.
2. 61 a 26 qm Ackerland, 6 Stücke, geschätzt zu 850 Mk.
3. 5 a 82 qm Wiese, geschätzt zu 70 Mk.

Durlach den 3. Juli 1901.

Großh. Notariat Durlach II. als Vollstreckungsgericht: Schilling.

Zwangs-Versteigerung

der Grundstücke des Gr. Oberamtsrichters a. D. Santier auf Gemarkung Spielberg.

Auf Antrag des Schuldners und nach richterlichem Beschluß wird der Versteigerungstermin vom 10. Juli verlegt auf

Mittwoch den 7. August 1901, Vormittags 9 Uhr, in's Rathhaus zu Spielberg. Durlach, 4. Juli 1901.

Großh. Notariat II.: Schilling.

Dünger-Versteigerung.

Montag den 8. Juli 1901, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Juli

d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Privat-Anzeigen.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Wir Unterzeichnete nehmen die beleidigenden Ausdrücke, welche wir in der Wirthschaft zur Kanne in Hohenwettersbach am 30. v. Mts. dem Herrn Jakob Kappler, Bäcker von Grünwettersbach, gegenüber geäußert haben, zurück.

Grünwettersbach, 4. Juli 1901. Jakob Heinold, Landwirth. Karl Lutz, Schmied.

Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten Hauptstraße 74, 2. St.

Zimmer, ein einfach möblirtes, ist sofort zu vermieten Friedrichstr. 2 im Laden.

Stephan Lienhard,

Schuhmachermeister.

Wilhelmstraße 5, Durlach, Wilhelmstraße 5.

Empfehle mich bestens zur Anfertigung neuer Arbeit, sowie zu Reparaturen aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten. Schöne und gute Arbeit zu billigsten Preisen. Auf Wunsch werden Arbeiten abgeholt und zurückgebracht.

Branntweine

zum Ansetzen in nur feinen, abgelagerten Qualitäten, per Liter 50, 60, 70, 75 und 80 S, sowie garantirt reinen Weintrester-Branntwein, per Liter M 1.- und 1.20, reines altes Oberländer Hirschen- & Zwetschgenwasser, sowie sämtliche Gewürze in nur frischer neuester Ernte empfiehlt

Carl Armbruster, Conditorei & Colonialwaaren.

Räumungs- und Ausverkauf

in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen mit 30 Prozent Rabatt.

Louis Lager am Marktplatz.

Freundliche Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu miethen gesucht. Ausführliche Offerten unter C. D. 101 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Eine geräumige Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Schweinestall auf 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. O. an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

Kleine Familie sucht Wohnung mit 4 Zimmern, Mansarde und Zubehör, 1. oder 2. Stock, auf 1. Okt. in gutem Hause zu miethen. Offerten unter Nr. 5 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten Hauptstraße 74.

Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober oder früher zu vermieten Schillerstraße 24.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist um den Preis von 250 M auf 1. Okt. zu vermieten Friedrichstraße 4.

Eine Wohnung mit Glasabschluß im 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Antheil an der Waschküche, ist auf 1. Oktober zu vermieten bei Karl Frohmüller, Gartenstr. 9.

Eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Abschluß per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Amalienstr. 33, 3. St.

Eine kleinere Wohnung mit Zubehör ist sogleich zu vermieten Hauptstraße 52.

Eine schöne Wohnung von einem Zimmer, Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten; auch ist im 2. Stock ein leeres Zimmer sofort oder später zu vermieten Schwanenstr. 4, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten Kelterstraße 23.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Ebendasselbst ist eine geräumige Werkstätte zu vermieten.

August Hahn, Herrenstraße 33.

Comfortable Wohnung

zu vermieten: 3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum. Durlach, Herrenstraße 17.

Auf sofort oder später sind zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör zu vermieten. Näheres Amalienstraße 17 im Laden.

Parterre-Wohnung

von 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Gas- und Wasserleitung nebst allem Zubehör, in der Nähe des Thurmbergs, ist sofort oder später zu vermieten Wollfestestraße 9.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder per 1. Oktober zu vermieten Hauptstr. 63, 2. St.

Schön möblirtes Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg mit oder ohne Pension zu vermieten Hauptstraße 2.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht. Näheres Karlstraße 10 a. IV. Stock, Seitenbau.

Hauptstraße 14 ist ein aus gehauenen Lubaersteinen zusammengefügt

Schweineestall

billig zu verkaufen; derselbe kann sehr leicht selbst aufgerichtet werden.

2 Bettstellen

mit Koft und Matratze billig zu verkaufen. Näheres Jägerstraße 3, 3. St.

Wolfsartweier.

Ein aufgerichteter Aufswagen, Holzleitern, Senleitern, 1 Fatterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Punglachsack, 1 Walzender und sonst noch verschiedene Gegenstände hat zu verkaufen Andreas Schäfer, Landwirth.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil!

Samstag, 6. Juli d. J.,
Abends 9 Uhr beginnend:
Mitglieder-Versammlung
im Lokal (Eöwenbräu).

Tagesordnung:

1. Sommerfest.
2. Ersatzwahl.
3. Verschiedenes.

Wichtiger und dringender Besprechung halber werden passive und aktive Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Samstag, 6. Juli, Abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal (Rother Löwe)

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, zu welcher wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen sangesfreundlichst bitten.

Diejenigen Mitglieder, welche im Besitze von Anthellscheinen sind, werden gebeten, dieselben mitzubringen.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.

Gut  Heil!

Morgen, Samstag Abend, nach dem Turnen

Monats-Versammlung im Lokal (Schöbel). Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Samstag den 6. d. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal zum „Engel“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonie.

Unsere verehrl. passiven Mitglieder werden hiermit höflichst eingeladen, **Sonntag, 7. Juli**, Nachmittags gegen 3 Uhr auf dem Schloßplatz sich einzufinden, um den Vorgang der Sanitätsübung beobachten zu können.

Die Führung.

Weinrosinen

neuester Ernte bei **Carl Armbruster.**

Stets frische, selbstgemachte

Eiernudeln

empfiehlt billigst

Bäckermeister **Schuster**,
Friedrichstraße 2.

Peitschenstäbe, feine und gewöhnliche,

Tyroler Bruststucke und Ohrenkappen für Pferde

wegen Ausverkauf dieser Artikel billigst im Seilerwaaren-Geschäft **Amalienstraße 3.**

Für 14jähr. Anfänger **tüchtiger Biberlehrer** gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.



Heute Vormittag 11 1/2 Uhr verschied unser lieber Gatte und Vater

Herr Anton Deis

im 75. Lebensjahre.
Durlach, 5. Juli 1901.

Frau **Sabette Deis**, geb. Reichert.
Dr. med. Martin Deis, Arzt.

Trauerhaus: Weingarterstraße 13.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Blumenspenden sind im Sinne des Entschlafenen verboten.

Carl R. Schmidt,
Kohlen- & Brennholzhandlung,

liefert zu nachfolgenden Sommerpreisen bei prompter und reeller Bedienung **bis 31. August d. J.:**

I. Qual. Ruhrfettkohlen II.	per Zentner	1.30.
I. „ Schmiedekohlen III.		
(Beche Chamroch)		1.25.
I. „ Anthracitkohlen		2.—.
I. „ Fettschrot		1.05.
I. „ Braunkohlenbrifet		1.30.
I. „ zerfl. Gascoats		1.45.
I. „ Saarstückkohlen		1.20.
Trockenes Anfeuerholz		1.80.

Bei Abnahme von 20 Ztr. in Körben frei Keller.

Bestellungen werden angenommen in meiner Wohnung Weingarterstraße 1, sowie bei den Herren **Gustav Blum**, Hauptstraße, und **Erangott Budig**, Friedrichstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige meinen werthen Kunden und Gönnern ergebenst an, daß sich mein Geschäft von heute ab nunmehr **Hauptstraße 65,** neben dem Bad. Hof, befindet.

Hochachtungsvoll

Friedr. Itte, Friseur.

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen in Wien

unter dem Protektorat Ihrer K. u. K. Hoheit der **Frau Prinzessin Gisela von Bayern.**
Gegründet im Jahre 1869.

Versichertes Kapital: Reichsmark 115 000 000.
Prämien-Reservfonds: „ 30 000 000.

Billige Prämien, **70%ige Gewinnbeteiligung**, gänzliche Prämien-Rückerstattung im Todesfalle des versicherten Mädchens.

Zweckmäßigste Aussteuerversicherung.

Alles Nähere ausführlich durch die

General-Agentur

für das

Grossherzogthum Baden:

Karlsruhe, Nowack-Anlage 15 I.

Gustav von Khuon.

Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich seit 1. d. M. **Jägerstraße 3 III.** wohne und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Anna Hoffmann,
Büglarin.

Bügle auch außer dem Hause.

Zu verkaufen

(wegen Abreise):

Sohrad 56 (gut erhalten) 20 M.
Tournebahnenner (noch neu) 90 M.
Uebersetzung, mit jeder gewünschten Garantie, Anschaffungspreis 320 M., 200 M.

Tourenrad (gefahren) 84 M.
Uebersetzung, Anschaffungspreis 300 M., 150 M.

Photographischer Apparat 1824 mit 3 Doppelkassetten, Objektiv und Stativ, noch neu, unter Garantie, 160 M.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

II. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie

Loose à 1 Mk. Porto und Liste

11 „ à 10 „ je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42 000

- 1 Gew. — Mk. 20 000
- 1 Gew. à 5 000 — Mk. 5 000
- 2 Gew. à 1 000 — Mk. 2 000
- 4 Gew. à 500 — Mk. 2 000
- 20 Gew. à 100 — Mk. 2 000
- 100 Gew. à 20 — Mk. 2 000
- 200 Gew. à 10 — Mk. 2 000
- 560 Gew. à 5 — Mk. 2 800
- 1400 Gew. à 3 — Mk. 4 200

empfiehlt **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Fettes Kuhfleisch,

das Pfund zu 48 S., wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatze ausgehauen.

Johannisbeeren

werden frisch gepulvt und pfund- und zentnerweise zum Tagespreis abgegeben.

Carl Walz, Hauptstr. 16.



Goldwaaren

aller Art reparirt gut und billig

Wilh. Fischer,

Goldschmied,

Hauptstrasse 26.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Juli 1901.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendliche: Herr Stadtvikar Röhlke.
2) In Wolfartsweier (mit Christenlehre):
Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 4 " Jungfrauenverein.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 9 " Jünglingsabend.
Mittwoch 9 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Bibelstunde.
Freitag 8 Uhr: Sonntagschulvorbereitg.

Redaction, Druck und Verlag von H. D u p s, Durlach.